

---

## **Impfen im Betrieb**

### **Vorschlag zur Einbindung rheinland-pfälzischer Unternehmen in die Impfkampagne des Landes**

---

#### **I. Einleitung**

Die vier IHKs in Rheinland-Pfalz vertreten das größte Netzwerk der Wirtschaft in unserem Land. Wir stehen umfassend zu unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und möchten einen konkreten Beitrag zur Pandemiebekämpfung leisten.

Sobald wir durch ausreichend Impfstoffe in der Lage sind, auch dezentral zu impfen, sollen größere Unternehmen aus ganz Rheinland-Pfalz als lokale Impforte (sog. Ankerbetriebe) eingebunden werden. Dort können durch Betriebsärztinnen und Betriebsärzte nicht nur ganze Belegschaften und deren Angehörige zusammen geimpft werden, sondern auch noch Angebote für umliegende Betriebe sowie die lokale Bevölkerung gemacht werden.

Durch die Beteiligung der größeren Betriebe entsteht – neben den Impfzentren der 24 Landkreise und zwölf kreisfreien Städte sowie den rund 2.500 Hausärzten – in Rheinland-Pfalz eine dritte Säule, um dezentral die Impfquote signifikant zu erhöhen.

Nur durch eine Steigerung der Impfquote und eine Beschleunigung beim Impfen, wenn die Bevölkerung auch außerhalb von Risikogruppen geimpft werden darf, können wir unsere Gesellschaft und unsere regionale Wirtschaft wieder in einen normalen Zustand zurückführen. Hier zählt jeder Tag, an dem das früher gelingt!

Die Ansprache und die Motivation der Ankerbetriebe erfolgt durch die vier rheinland-pfälzischen IHKs und die operative Abwicklung vor Ort durch das Land und die kommunal zuständigen Stellen.

#### **II. Ablauf**

1. Größere Betriebe in Rheinland-Pfalz schaffen über Impfungen durch Betriebsärzte oder die Einbindung mobiler Impfteams temporär umfangreiche weitere Ressourcen für die schnellere Durchimpfung der Bevölkerung. Dadurch werden das Gesundheitssystem, die regionalen Impfzentren sowie die Hausärzte massiv entlastet und die Impfgeschwindigkeit steigt.
2. Die vier IHKs in Rheinland-Pfalz organisieren die Ansprache und Einbindung der sog. Ankerbetriebe. Ziel ist es, dass in jeder der 129 Verbandsgemeinden bzw. in deren Nähe mindestens ein Ankerbetrieb beteiligt wird. Von den rund 250.000 IHK-

zugehörigen Betrieben haben ca. 150 mehr als 500 Beschäftigte. Unter anderem diese Betriebe sind von der Größe und Ausstattung dazu geeignet, als Ankerbetriebe zu fungieren. Die vier IHKs selbst stehen ebenfalls als Impforte zur Verfügung.

3. Die Initiative insgesamt und die Ansprache der Ankerbetriebe erfolgt in enger Absprache mit der Landesregierung, den Kreisen bzw. kreisfreien Städten und den Verbandsgemeinden.
4. In den Ankerbetrieben werden zunächst die Belegschaften samt ihren Familien, anschließend die Beschäftigten lokaler (kleinerer) Unternehmen, schließlich ggf. Anwohner der Region geimpft.
5. Die Organisation der Impfflogistik geschieht durch die Betriebsärzte über den Pharma-Großhandel bzw. die Apotheken. Die Abrechnung erfolgt auf direktem Wege der Ärzte über die Kassenärztliche Vereinigung. Beim Einsatz der mobilen Impfteams wird deren Impfstofflogistik genutzt.
6. Um eine hohe Mitwirkung der Wirtschaft zu ermöglichen, soll in der Impfverordnung festgeschrieben werden, dass vornehmlich Single-Shot-Vakzine zum Einsatz kommen. Die Impfbürokratie muss auf das absolute Minimum reduziert werden (vergleichbar mit der innerbetrieblichen Gripeschutzimpfung).
7. Sämtliche Vorbereitungen für das Land Rheinland-Pfalz sollten noch im April abgeschlossen werden, sodass bei ausreichender Verfügbarkeit der genannten Impfstoffe (ab voraussichtlich Mai) unverzüglich mit den betrieblichen Impfungen begonnen werden kann.

### **III. Motivation und Ausblick**

In dieser Ausnahmesituation müssen wir in Rheinland-Pfalz pragmatisch handeln und neue Partnerschaften für die Gesundheit der Bevölkerung eingehen. Die Überwindung der Pandemie ist eine große gesellschaftliche Herausforderung, zu der die Wirtschaft einen wichtigen Beitrag leisten kann, indem über die Einbindung von größeren Unternehmen kurzfristig dezentral Impfkapazitäten aufgebaut werden.

Die notwendigen Informationen der Impfwilligen sind so zu gestalten, dass zeitaufwändige individuelle Beratungsgespräche reduziert werden und stattdessen die Informationen an ganze Abteilungen/Teams der Unternehmen erfolgt. Durch diesen erheblichen Zeitgewinn gegenüber Einzelimpfungen (z.B. in Impfbüros oder bei Hausärzten) ist eine deutlich schnellere Impfung erreichbar.

Das Gesundheitssystem unseres Landes kann durch die Einbindung betrieblicher Impfkapazitäten finanziell und personell entlastet werden. Oberstes Ziel der Kampagne ist es, gemeinsam eine möglichst effektive und effiziente Ausnutzung der Impfkapazitäten an allen Orten zu erreichen.